



Sicherheit gestalten. Strukturen etablieren.

Einblicke in #sicherimDienst 2025

Jahresbericht des Präventionsnetzwerks im Rahmen der NRW-Initiative
"Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst"

INHALT

Vorwort	Seite 1
Das ist das Netzwerk	Seite 2
Team und Expertise	Seite 3
Neue Partner, neue Impulse	Seite 4
Wo Praxis zusammenkommt	Seite 5
Fragen stellen, Antworten bekommen	Seite 6
Schutz im Gesundheitswesen	Seite 7
Sicher im Schulalltag	Seite 8
Schutz politisch Aktiver	Seite 9
Neu und wichtig	Seite 10
Veranstaltungen vor Ort	Seite 11
#sicherimDienst in den Medien	Seite 12
Fakten kompakt	Seite 13
Ausblick	Seite 14

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gewaltschutz im öffentlichen Dienst gehört heute zu den zentralen Aufgaben vieler Behörden, Einrichtungen und Organisationen in NRW. Alltagssituationen – ob im Bürgerkontakt, in Kliniken, Schulen oder im Außendienst – zeigen regelmäßig, wie wichtig klare Strukturen, Orientierung und gegenseitige Unterstützung sind.

#sicherimDienst hat in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass dieses Thema sichtbarer wird und überall im Land fester verankert ist. Das Netzwerk wächst – in Mitgliedern, in Vielfalt und in der Tiefe der Zusammenarbeit. Immer mehr Ressorts, darunter Schule, Justiz, Gesundheitswesen und Kommunen, greifen auf gemeinsame erstellte Materialien, Austauschformate und Handlungsempfehlungen zurück.

Mit der Konzeption 2025/2026 richtet sich unser Fokus darauf, Gewaltschutz dauerhaft zu etablieren – in Strukturen, in Abläufen und im Alltag der Beschäftigten. Neue Formate wie „Frag doch mal das Netzwerk“ zeigen, wie wertvoll der niederschwellige Austausch zwischen den vielen verschiedenen Berufsgruppen ist und wie gegenseitige Unterstützung ganz praktisch gelingt.

“Ein starkes Netzwerk lebt von Menschen, die sich kümmern. Unsere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bringen Expertise, Ideen und praktische Erfahrungen ein – und genau das macht #sicherimDienst aus “



All dies ist nur möglich durch das starke Engagement des gesamten Netzwerks. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen.

Andre Niewöhner

Andre Niewöhner
Leiter der Koordinierungsgruppe von #sicherimDienst



DAS IST DAS NETZWERK

Zahlen. Daten. Fakten.

#sicherimDienst verbindet inzwischen über 2.700 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus rund 1000 Behörden, Organisationen und Verbänden in Nordrhein-Westfalen. Von Schulen, Kliniken und Kommunalverwaltungen über Polizei, Rettungsdienst und Justiz bis hin zu Hochschulen und Sozialverwaltungen – das Netzwerk bildet die gesamte Breite des öffentlichen Dienstes ab.



Was das Netzwerk leistet

#sicherimDienst unterstützt Einrichtungen dabei, Gewaltschutz strukturiert umzusetzen:

- Austausch guter Praxis und wirksamer Maßnahmen
- Materialien, Leitfäden und Taschenkarten für Beschäftigte und Führungskräfte
- Empfehlungen zur Entwicklung von Konzepten und Abläufen
- Netzwerktreffen, Fachtagungen und digitale Austauschformate



Mitmachen - so geht's

Grundsätzlich kann sich jede und jeder Beschäftigte des öffentlichen Dienstes ganz einfach online über die dienstliche E-Mail-Adresse als Einzelperson im Netzwerk anmelden. Sie erhalten den regelmäßigen Newsletter sowie einen Zugang zu unserer Zusammenarbeits-plattform "NRW Connect extern". Der Beitritt ist kostenfrei.

Darüber hinaus können Organisationen auch offiziell dem Netzwerk beitreten und eine Urkunde erhalten:

- entweder im Rahmen eines Vor-Ort-Termins,
- oder seit 2025 auch über einen unkomplizierten digitalen Online-Beitritt



TEAM UND EXPERTISE

Koordinierungsgruppe – Expertise aus der Praxis:

Die Koordinierungsgruppe besteht aus engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Polizei, Schule, Klinik, Justiz, Unfallkasse und weiteren Bereichen des öffentlichen Dienstes. Die Mitglieder arbeiten nebenamtlich mit und bringen ihre fachliche Perspektive direkt in die Netzwerkarbeit ein. Sie sind unser fachliches Beratungsgremium und setzen Impulse, spiegeln Bedarfe und geben wichtige Orientierung in der Weiterentwicklung des Netzwerks.

Stabsstelle – Organisation trifft Fachlichkeit:

Die Stabsstelle #sicherimDienst ist angesiedelt beim Leitungsstab des Polizeipräsidiums Münster. Sie koordiniert die Netzwerkarbeit hauptamtlich im Tagesgeschäft: Fachliche Aufbereitung, Terminorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung von Formaten und Materialien sowie Begleitung von Veranstaltungen.



Neben der Regierungspräsidentin und den Regierungspräsidenten in Nordrhein-Westfalen sowie der Polizeipräsidentin von Münster, Alexandra Dorndorf, haben wir in diesem Jahr mit **Katia-Julia Rostek (stellv.**

Geschäftsführerin BG Bau) und Michael Stock (Geschäftsführer Unfallkasse NRW) zwei neue Botschafterinnen und Botschafter hinzugewonnen. Sie vertreten #sicherimDienst nach außen, geben dem Netzwerk ein Gesicht und unterstützen dabei, Gewaltschutz landesweit sichtbar zu machen.

Gemeinsame Aufgabe:

- Bedarfe aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen sichtbar machen
- konkrete Hilfestellungen geben
- Praxisfeedback für die Weiterentwicklung der Initiative einbringen
- Formate und Materialien mitentwickeln

So entsteht ein breites, praxisorientiertes Beratungsgremium, das #sicherimDienst fachlich trägt und weiter stärkt.

NEUE PARTNER, NEUE IMPULSE

Auch 2025 konnte #sicherimDienst wieder **zahlreiche neue Multiplikatorinnen und Multiplikatoren** hinzu gewinnen. Die Vielfalt der Organisationen - von Schulen, Kliniken über Kommunen bis hin zu Universitäten - zeigt: Gewaltschutz im öffentlichen Dienst ist ein gemeinsames Anliegen.

Wir freuen uns seit letztem Jahr über viele weitere starke Netzwerkpartner...



WO PRAXIS ZUSAMMENKOMMT

Austausch und Vernetzung sind das **Kernstück unserer Netzwerkarbeit**. Nur wenn Erfahrungen, Herausforderungen und gute Praxis offen geteilt werden, kann Gewaltschutz nachhaltig wirken.



Fachtagung an der Thomas-Morus-Akademie (Februar 2025):

Gemeinsam mit der Behördenspiegel Stiftung und der Thomas-Morus-Akademie haben wir im Frühjahr eine dreitägige Fachtagung in Bensberg durchgeführt. Rund 120 Teilnehmende aus Verwaltung, Sicherheitsbehörden und weiteren Bereichen des öffentlichen Dienstes diskutierten aktuelle Entwicklungen im Gewaltschutz.

In Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen wurden praktische Erfahrungen geteilt, Herausforderungen benannt und neue Lösungsansätze entwickelt. Der intensive Austausch hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig vernetzte Zusammenarbeit für wirksamen Gewaltschutz ist.

Netzwerktreffen bei der Bezirksregierung Arnsberg (November 2025):

Unser diesjähriges Netzwerktreffen fand im November bei der Bezirksregierung Arnsberg statt. Rund 80 Teilnehmende kamen zusammen, um sich einen Tag lang gezielt zum Thema Meldewesen auszutauschen – einem zentralen Baustein für Prävention, Nachsorge und Organisationsentwicklung.

Praxisbeispiele, Fachimpulse und der offene Austausch haben verdeutlicht, wie unterschiedlich Meldeprozesse gestaltet sind – und wie sehr voneinander gelernt werden kann.



FRAGEN STELLEN, ANTWORTEN BEKOMMEN

Mit „**Frag doch mal das Netzwerk**“ haben wir 2025 ein **neues Austauschformat** eingeführt, das monatlich online stattfindet und inzwischen fester Bestandteil des Netzwerks ist. Ob rechtliche Aspekte, Meldewege, Umgang mit Bedrohungen, Sicherheitskonzepte oder interne Kommunikation – die Fragen sind vielfältig. Genauso wie die Antworten: praxisnah, niederschwellig und direkt aus der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst.

“Das Format „Frag doch mal das Netzwerk“ finde ich super - besser und einfacher können wir untereinander nicht an nötige Informationen kommen.”

Teilnehmerin,
Dezember 2025

So funktioniert's:

Netzwerkmitglieder loggen sich online ein und nehmen live teil – ohne Aufzeichnung, ohne Formalitäten. Nach einem kurzen Impuls durch eine Expertin oder einen Experten können direkt Fragen gestellt werden: Zum Impulsthema oder zu anderen Herausforderungen rund um das Thema Gewaltschutz.

Das macht das Format so wertvoll:

- offener, kollegialer Austauschraum
- berufsgruppenübergreifende Perspektiven
- konkrete Lösungen und Praxistipps



„**Frag doch mal das Netzwerk**“ hat sich 2025 zu einem echten Impulsgeber entwickelt – und zeigt eindrücklich, wie stark Gewaltschutz wirkt, wenn Wissen geteilt wird.

SCHUTZ IM GESUNDHEITSWESEN

Kaum ein Bereich war so stark in Bewegung wie das Gesundheitswesen. **Viele Einrichtungen arbeiten intensiv daran, Gewaltschutz strukturell zu verankern** – und wir durften diesen Prozess 2025 aktiv begleiten.



Runder Tisch MAGS (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) Weiterführung einer neuen Arbeitsgruppe:

Auf Einladung des Gesundheitsministeriums wirkten wir am Runden Tisch „*Gemeinsam gegen Gewalt und Diskriminierung von Beschäftigten im Gesundheitswesen*“ mit. Daraus entstand in Kooperation mit dem Ministerium und der Krankenhausgesellschaft NRW eine dauerhafte Arbeitsgruppe, die an mehreren digitalen und Präsenzterminen den landesweiten Austausch gestärkt haben.

- Schwerpunkte: Gewaltschutz als Managementaufgabe, Aufbau eines Lagesbildes und Meldesystemen, Nutzung guter Praxisbeispiele.



Webinare zum Thema Gewaltschutz für Krankenhäuser in NRW:

Gemeinsam mit Innen- und Gesundheitsministerium sowie der Polizei NRW fanden zwei große Onlineformate statt – für Klinikleitungen und für Beschäftigte.

- Themen waren u. a. Handlungssicherheit für Beschäftigte, baulich-technische Lösungen und Strukturen für Gewaltschutz.

Deeskalationstraining speziell für Gesundheitsberufe entwickelt:

Die Ärztekammern in Nordrhein-Westfalen, das Klinikum Leverkusen und Experten der Polizei Recklinghausen haben als Kooperationspartner im landesweiten Präventionsnetzwerk #sicherimDienst ein Deeskalationstraining entwickelt, das speziell auf die Anforderungen in der Patientenversorgung abgestimmt ist und Beschäftigte in Krankenhäusern, Arztpraxen und anderen Gesundheitseinrichtungen im Umgang mit aggressivem Verhalten schult.



Fazit: Das Gesundheitswesen ist hoch engagiert, vernetzt sich zunehmend und verankert Gewaltschutz immer stärker im Alltag.

SICHER IM SCHULALLTAG

Schulen sind Orte des Lernens – aber auch Orte, an denen Konflikte, Belastungen und Gewaltvorfälle auftreten können. Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Schulleitungen berichten regelmäßig von herausfordernden Situationen: Beleidigungen, Bedrohungen, körperlichen Auseinandersetzungen oder angespannten Kommunikationslagen.

Die Erfahrungen aus dem Netzwerk zeigen: Schulischer Gewaltschutz braucht Orientierung, Handlungssicherheit und verlässliche Strukturen. Deshalb unterstützen wir Schulen direkt vor Ort dabei, das Thema sichtbar zu machen. Im vergangenen Jahr waren wir daher an verschiedenen Veranstaltungen beteiligt:



- Teilnahme an Personalversammlungen
- Begleitung pädagogischer Tage
- Austausch mit schulischen Krisenteams
- Unterstützung von schulinternen Veranstaltungen
- Austausch mit Schulleitungen und Schulträgern

Präventionskonzept “miteinander.stark.sicher”

Ein besonderer Meilenstein war 2025 die Beteiligung von #sicherimDienst an der **Konzeption des Schulministeriums und Innenministeriums “miteinander.stark.sicher”**, die Gewalt vorbeugen, Vertrauen in die Polizei stärken und Lehrkräften Sicherheit beim Umgang mit Aggressionen und Auseinandersetzungen geben soll.

Zur Unterstützung des Schulpersonals konnte #sicherimDienst folgende Dinge einbringen:

- Digitale Auftaktveranstaltung zum Thema Gewaltschutz für die Pilotschulen unter Beteiligung der Schulpsychologie, Polizei, Unfallkasse NRW und Praxisimpulsen
- Erstellung einer Konzeption zur Einführung in Deeskalationstrainings
- Neue Taschenkarten “Schule” als kompakte Hilfe im Alltag



SCHUTZ POLITISCH AKTIVER

Die Kommunalwahl 2025 war für viele **Kandidierende und Wahlkampfhelfende** eine herausfordernde Zeit: Plakate kleben, Infostände betreuen, Haustürwahlkampf und zahlreiche Aktionen. Genau hier kann es zu kritischen Situationen und Anfeindungen kommen.

Als Präventionsnetzwerk haben wir die Wahlphase intensiv begleitet und mit praxisnahen Angeboten unterstützt:

Unsere Maßnahmen 2025:

- Sicherheitsempfehlungen für Wahlkämpfende: kompakt, praxisorientiert und leicht umsetzbar.
- Social-Media-Kampagne zur Sensibilisierung für Respekt und demokratisches Miteinander.
- Unterstützung bei Veranstaltungen der Parteien.
- Taschenkarten für Mandatsträgerinnen und Mandatsträger mit Empfehlungen für persönliche Sicherheit, Meldewege und Verhalten im Ernstfall.

SICHER IM WAHLKAMPF – EMPFEHLUNGEN FÜR POLITISCH AKTIVE



Ausgangs- lage

Am 14. September 2025 findet die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen statt - wie jede Wahl begleitet von Wahlkämpfen. Die Erfahrungen zeigen, dass diese Zeit nicht nur von intensiver politischer Debatte geprägt ist, sondern auch von herausfordernden Situationen. Immer wieder kommt es zu Übergriffen auf Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, Beschäftigte der Parteien, weitere politisch Aktive sowie Wahlkampfhelferinnen und Wahlkampfhelfer.

Wer im Wahlkampf aktiv ist, steht besonders im öffentlichen Fokus – sei es aufgrund der Position oder der Funktion im Wahlkampf. Diese Sichtbarkeit erfordert ein erhöhtes Bewusstsein für potenziell kritische Situationen!

Wie können Sie sich vorbereiten?

Wie verhalten Sie sich richtig?



noch 20 Tage
bis zur Kommunalwahl NRW

Unterstützungsangebote
Initiativen
Sicherheitsempfehlungen
Beratungsangebote

Sicher im Wahlkampf –
Schutz und Sicherheit politisch Aktiver sowie
Wahlkampfhelferinnen und Wahlkampfhelfer

Themenseite Spezial zur Kommunalwahl
NRW

sicherimdienst.nrw
#sicherimDienst



Das Präventionsnetzwerk #sicherimDienst ist zudem im wissenschaftlichen Beirat des Projektes Komm.A vertreten. Komm.A unterstützt Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie Kommunen im Aufbau nachhaltiger Strategien, Strukturen und Prozesse. Sie sensibilisieren für Rassismus und Hass – nach Innen und nach Außen.

NEU UND WICHTIG

Beschäftigtenschutzgesetz – ein wichtiger Schritt für mehr Sicherheit

Mit dem neuen Beschäftigtenschutzgesetz wurde 2025 ein zentraler Meilenstein erreicht: Öffentliche Stellen dürfen nun Informationen zu gefährdenden Personen speichern, wenn ein Hausverbot ausgesprochen oder eine Strafanzeige gestellt wurde. Das stärkt den Schutz der Beschäftigten spürbar und ermöglicht praxistaugliche Lösungen, die zuvor datenschutzrechtlich kaum umsetzbar waren. Für **#sicherimDienst** ist dies ein bedeutender Erfolg – ein Beispiel dafür, wie Netzwerkimpulse wie die Meldedatei „ZeMAG“ der Stadt Köln in die Gesetzgebung einfließen.

Schutz und Sicherheit von GerichtsvollzieherInnen und VollstreckungsbeamtenInnen

Veröffentlichung des gemeinsamen Runderlass zwischen GerichtsvollzieherInnen und Gerichtsvollziehern bzw. VollstreckungsbeamtenInnen und Vollstreckungsbeamten und der Polizei. Mit dem Erlass sollen Gefährdungssituationen im Vorfeld des Einsatzes besser erkannt werden. So kann in Vorbereitung auf ein Auskunfts- oder Unterstützungsersuchen oder bei einer Vollstreckung angefragt werden, ob personenbezogene Hinweise zur Person vorliegen.

Türkeile für Einsatzkräfte – kleines Mittel, große Wirkung

Ein weiteres Highlight war die Einführung der neuen **#sicherimDienst**-Türkeile.

Gemeinsam mit der Kreispolizeibehörde Olpe, der Freiwilligen Feuerwehr Olpe, dem Rettungsdienst des Kreises Olpe und dem Technischen Hilfswerk konnten wir die ersten Exemplare übergeben. Der Türkeil hilft Einsatzkräften, Türen kurzfristig offenzuhalten, erleichtert das Nachrücken und erhöht die Eigensicherung im Einsatz.



Gut zu wissen:

Alle Einsatzkräfte in Nordrhein-Westfalen können die Türkeile über das Präventionsnetzwerk beziehen.



VERANSTALTUNGEN VOR ORT

2025 waren wir auf verschiedenen **Fach- und Austauschformaten** unserer Netzwerkpartner – immer mit dem Ziel, Gewaltschutz sichtbar zu machen und praktische Impulse mitzunehmen.



Fachtagung Prävention der Sicherheitskooperation Ruhr, ÖPNV-Sicherheitskonferenz Wuppertal, Arbeitsschutzmesse "A+A" Messe Düsseldorf, Sicherheitskonferenz der Justiz NRW, DGB-Konferenz "Zusammenhalten! Zusammen handeln", Beitritt Radio NRW und Lokalradios NRW

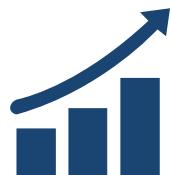
#sicherimDienst in den Medien

Das Netzwerk war vielfältig präsent: Beiträge in Fachzeitschriften, bei Kampagnen, Webinare im digitalen Beratungs- und Präventionszentrum der Polizei NRW und der Unfallkasse NRW, Beiträge in der WDR Lokalzeit sowie im Radio haben das Thema Gewaltschutz sichtbar gemacht.



FAKten KOMPAKT

Mitgliederzahlen



Durch eine gezielte Kommunikationsstrategie konnte das Netzwerk #sicherimDienst deutlich wachsen: **Über 2700 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus mehr als 1000 Behörden, Organisationen und Verbänden** sind inzwischen Teil des Netzwerkes und tragen das Thema Gewaltschutz weiter.

Kommunikationsstrategie



Mit unserem neuen **WhatsApp-Kanal** bietet #sicherimDienst seit 2025 eine zusätzliche, besonders niedrigschwellige Informationsmöglichkeit. Netzwerkmitglieder erhalten dort aktuelle Hinweise, fachliche Impulse und Hinweise zu Veranstaltungen – schnell, kompakt und direkt aufs Handy.

Die sozialen Medien sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, mit einer abwechslungsreichen Mischung aus informativen Beiträgen, praxisnahen Tipps und Beiträgen der Netzwerkpartner über das Thema Gewaltschutz am Arbeitsplatz zu informieren und zu sensibilisieren.

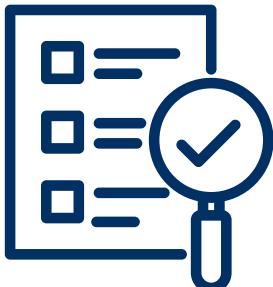
 **Zugriffszahlen**
Die Internetseite sicherimdienst.nrw wurde im Jahr 2025 über 1.3 Mio. Mal aufgerufen

 **Followerzahlen**
Insgesamt folgen über 3800 Personen den Accounts von #sicherimDienst



AUSBLICK

Wirkung sichtbar machen – Evaluation von Gewaltschutzmaßnahmen



Ein Schwerpunkt des kommenden Jahres ist die Frage, wie sich die Wirksamkeit von Gewaltschutzmaßnahmen sichtbar machen lassen. Erste Instrumente und Kriterien sollen erarbeitet und erprobt werden. **Unser Ziel: Gewaltschutz messbar machen, damit gute Ansätze nachhaltig verankert werden können.**

Wissen bündeln und Orientierung stärken

2026 bündeln wir rechtliche und fachliche Grundlagen: Wir entwickeln eine Handreichung zu Rechtsfragen, bauen eine Expertise-Datenbank auf und machen Netzwerkstrukturen transparenter sichtbar. **So schaffen wir mehr Orientierung, Klarheit und praktische Unterstützung für die Netzwerkmitglieder.**



Gute Praxis sichtbar machen



Wir prüfen, wie herausragende Praxisbeispiele künftig noch stärker hervorgehoben werden können - zum Beispiel durch neue Formate oder Würdigungen. **Damit wollen wir innovative Lösungen im Gewaltschutz noch besser in die Fläche bringen.**



Auch im nächsten Jahr werden wir wie gewohnt unseren Newsletter fortsetzen. **Zwölf Newsletter** wurden im Jahr 2025 mit Informationen und Neuigkeiten rund um das Präventionsnetzwerk an jeweils über 2700 Netzwerkmitglieder versendet.

KONTAKT

Stabsstelle der Koordinierungsgruppe von #sicherimDienst

Polizeipräsidium Münster
Friesenring 43
48147 Münster

Telefon 0251 275 1125
E-Mail kontakt@sicherimdienst.nrw

sicherimdienst.nrw



#sicherimDienst



Social Media Kanäle unter
@sicherimDienst

